

## Rückschau auf den „Labyrinthtag“

Am 17.11. hatten wir einen Thementag mit dem Symbol des „Labyrinths“. Wir haben uns dem Labyrinth geschichtlich genähert, haben WEG-erfahrungen ausgetauscht, haben uns für den momentanen Zeitraum im Labyrinth „verortet“ und wahrgenommen, wie weit oder auch wie nah wir an der Mitte sind.



Dann sind wir ganz konkret ins Gestalten eines Fingerlabyrinths gegangen, wo wir mit Ton und später mit Farben und Pinsel unser je eigenes Labyrinth kreiert haben.



Es hat uns ganz schön was abgefordert, die Wege und Wendungen in den Ton hineinzudrücken und im Verlauf mit „unseren Farben“ und „Motiven“ unseren Weg zur Mitte abzubilden.



Jede von uns hat eine ganz spezielle Botschaft des Labyrinths für sich mitgenommen:

- Um zum Ziel zu kommen müssen wir gehen, losgehen, weitergehen, auch wenn wir von der Mitte immer weiter weg zu gehen scheinen
- Die vielen Wendungen des Labyrinths bringen ständig einen Perspektivenwechsel mit sich. Das ist zwar anstrengend, aber zugleich schenken sie eine Weite für unser Denken und Erfahren und verhindern soingleisigkeit
- Wir brauchen andere auf unserem Weg, die mitgehen, uns ermutigen, wenn's sinnlos scheint, wenn wir aufgeben wollen, wenn's zu anstrengend wird
- Das Labyrinth ist wie ein Kosmos im Kleinen, unser Leben als Ganzes, vom Anfang unserer Geburt bis zum Ende unseres Lebens, der in die Fülle des Lebens, in die bleibende Liebe führt



Abschließend haben wir dann all die, die an diesem Tag gerne mit gemacht hätten, aber krank geworden sind, in unser Gebet mit hineingenommen.

Sr. M. Eva